

Geleitwort

Angesichts zunehmend schärfer werdender Wettbewerbsbedingungen, kürzerer technischer Innovationszyklen sowie der damit einhergehenden Erweiterung und Ausdifferenzierung von physischen Produktsortimenten ist die wettbewerbsstrategische Bedeutung einer leistungsfähigen Logistik schon seit langem erkannt worden. Dabei wird gerade der organisatorischen Gestaltung güter- und informationslogistischer Strukturen und Prozesse zunehmende Aufmerksamkeit zuteil, denn vor dem Hintergrund gestiegener Umwelтанforderungen und technisch-organisatorischer Potentiale vermögen situationsgerecht gestaltete Logistiksysteme einen wesentlichen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg einzelner Unternehmen wie auch ganzer Unternehmensnetzwerke zu leisten.

Das wachsende Interesse der Unternehmenspraxis an betriebswirtschaftlichen Problemstellungen der Logistik ist nicht zuletzt auch ein wichtiger Treiber für ihren Bedeutungswandel im wissenschaftlichen Diskurs. Von einer traditionellen Sichtweise der *Logistik als operative Transport-, Lagerhaltungs- und Umschlagsfunktion* hat sich heute das Verständnis der *Logistik als eine systemische Unternehmensführungsperspektive* weithin durchgesetzt. Mit dieser erweiterten Interpretation von Logistik geht folgerichtig auch eine Ausweitung des logistischen Organisationsverständnisses einher, das Logistik-Organisation nicht mehr allein auf aufbauorganisatorische Strukturgestaltung beschränkt, sondern darüber hinaus die organisatorische Gestaltung der Güter- und Informationsflußprozesse insgesamt sowie der logistischen Infrastruktur ganzer Wertschöpfungsketten umfaßt. Die in der Organisations- und Logistikforschung bisher entwickelten Konzepte behandeln diese aus logistischer Sicht gleichermaßen relevanten Problemkreise jedoch weitgehend isoliert voneinander. Gleichzeitig werden jedoch in der Organisationsforschung die vielfältigen Eigenschaften realer Organisationen und die damit einhergehende Perspektivenabhängigkeit organisatorischer Gestaltungskonzepte betont.

Vor diesem Hintergrund ist es das Bestreben der vorliegenden Dissertation, die logistische Perspektive als Grundlage für die Entwicklung eines logistischen Organisationsverständnisses heranzuziehen, und damit ein Konzept zur logistikorientierten Organisationsgestaltung zu entwerfen. Dieser Entwurf basiert auf Konzepten der prozeßorientierten und der situativen, insbesondere der konfigurationstheoretischen Organisationsforschung.

Damit sollen die Erkenntnisse der Logistikforschung mit denen der Organisationsforschung verknüpft und ein konzeptionelles Problemverständnis der logistischen Organisation erarbeitet werden, mit dessen Hilfe die spezifischen Aufgabenstellungen der logistikorientierten Organisationsgestaltung abgegrenzt und systematisiert werden. Dazu untersucht der Verfasser bestehende Literaturbeiträge im Hinblick auf das logistische Organisationsproblem und entwirft einen integrativen Ansatz zur Logistik-Organisation, der als

theoretischer Bezugsrahmen zur Erforschung und als heuristischer Orientierungsrahmen zur Gestaltung von logistischen Organisationen dienen kann.

Der Autor ist in diesem Bemühen höchst erfolgreich. Es gelingt ihm – in dieser Form erstmals – die angestrebte Verbindung logistischer und organisationstheoretischer Erkenntnisse zu vollziehen und damit logistische Gestaltungsaussagen zu generieren, die in ihrem Detailreichtum, ihrer Kontextbezogenheit, ihrer Differenziertheit und in der Vielfalt ihrer argumentativen Basis höchst innovativ und theoretisch wie praktisch gleichermaßen überzeugen. Die Arbeit ist in ihrer Sorgfalt der wissenschaftlichen Recherche, dem Niveau der wissenschaftlichen Diskussion, ihrem Innovationsgrad und der Reichweite der erarbeiteten Ergebnisse höchst bemerkenswert. Sie bietet vielfältige interessante Einsichten für die wissenschaftliche Diskussion sowie eine Fülle unmittelbarer Ansatzpunkte zur Gestaltung von Wertschöpfungsketten in der Wirtschaftspraxis. Ich wünsche der Arbeit eine lebhaft Aufnahme.

Prof. Dr. Werner Delfmann